

In einer von James Corbett für Global Research erstellten Video-Dokumentation zu dem Chemiewaffen-Angriff in Syrien wird die These vertreten, dass er von den "Rebellen" durchgeführt wurde, aber der syrischen Regierung angelastet werden soll.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 142/13 – 23.09.13**

Wie die Videos von dem Chemiewaffen-Angriff in Syrien inszeniert wurden

Von James Corbett, Mutter Agnes Mariam und Prof. Michel Chossudovsky
Global Research, 19.09.13

(<http://www.globalresearch.ca/how-the-syrian-chemical-weapons-videos-were-staged/5350471>)

Im Gefolge des Chemiewaffen-Anschlags in Syrien wurden schockierende Videos, die Opfer dieses Angriff zeigen, weltweit über das Internet verbreitet, um den Zorn der Öffentlichkeit anzustacheln und deren Einverständnis mit einer Militärintervention (des Westens) durchzusetzen.

Eine neue Videodokumentation deckt beunruhigende Widersprüche und Manipulationen in den Opfervideos auf und stellt die offizielle Story über den Angriff und seine Opfer in Frage.

Die Hintergrundinformation wurde im Auftrag von Global Research TV / GRTV erstellt und ist aufzurufen unter <http://www.youtube.com/watch?v=EzLVfdrQRsY> . (Es folgt eine Übersetzung des Kommentars zu den Aussagen von Experten und Zeugen, die in dem GRTV-Video (leider nur in englischer Sprache) zu Wort kommen.

Anfang dieser Woche legte UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon die Ergebnisse des Untersuchungsteams vor, das er letzten Monat nach Syrien entsandt hatte – mit dem Auftrag, Beweise dafür zu sammeln, dass am 21. August in Ghouta ein Chemiewaffen-Angriff stattgefunden hat.

Dieser Untersuchungsbericht [s. http://www.un.org/disarmament/content/slideshow/Secretary_General_Report_of_CW_Investigation.pdf] wird von den USA und Großbritannien als Beleg dafür angesehen, dass der Angriff von Truppen der syrischen Regierung ausgeführt wurde, obwohl er keinerlei Hinweise enthält, die diese Behauptung stützen. Das Untersuchungsteam sollte nur feststellen, ob überhaupt Chemiewaffen eingesetzt wurden, aber nicht, wer sie eingesetzt hat; es fasst seine Ergebnisse in der einfachen Feststellung zusammen:

"Auf Grundlage der Beweise, die wir während unserer Untersuchung der Ereignisse in Ghouta gesammelt haben, ziehen wir den Schluss, dass am 21. August 2013 in dem noch andauernden Konflikt, der zwischen verschiedenen Parteien in der Syrisch-Arabischen Republik ausgetragen wird, in relativ großem Umfang Chemiewaffen gegen Zivilisten eingesetzt wurden – auch gegen Kinder."

Die Frage, von wem der Angriff ausging, ist natürlich in geopolitischer Hinsicht das Schlüsselproblem. Wenn der Angriff der syrischen Regierung anzulasten wäre, müsste er als unverständliche Eskalation des Konfliktes angesehen werden, wenn er von terroristischen Aufständischen geführt wurde, war der Chemiewaffen-Einsatz eine provokative Operation

unter falscher Flagge, mit der die USA und ihre Verbündeten zu einem bewaffneten militärischen Eingreifen in Syrien veranlasst werden sollten.

Schon vorher hatten Analysten zugestehen müssen, dass mögliche Motive für den Angriff auf Ghouta eher dafür sprechen, dass die Terroristen und nicht die in Syrien Regierenden die Schuld dafür tragen. Im Bodenkrieg gegen die syrische Regierung droht den "Rebellen" schon seit Monaten eine Niederlage, und sie wussten, dass Obama den Einsatz von Chemiewaffen als "rote Linie" bezeichnet hat, deren Überschreiten ein militärisches Eingreifen (der USA) zur Folge hätte. Diejenigen, die Assad die Schuld zuweisen möchten, müssen zugeben, dass er für einen plötzlichen Chemiewaffen-Einsatz gegen die eigene Bevölkerung keinen vernünftigen militärischen Grund hatte; sie können auch nicht erklären, warum er damit so lange gewartet haben soll, bis die Chemiewaffen-Inspektoren der Vereinten Nationen im Land waren.

Der Hintergrund und die Entwicklung des Konflikts liefern viele Beweise dafür, dass die Terroristen Chemiewaffen besitzen und dazu ausgebildet und motiviert wurden, sie auch zu verwenden. Bereits im Dezember letzten Jahres wurde berichtet, dass die US-Streitkräfte Terroristen im Umgang mit Chemiewaffen ausgebildet haben. [s. <http://security-blogs.cnn.com/2012/12/09/sources-defense-contractors-training-syrian-rebels-in-chemical-weapons/>] Ebenfalls im Dezember veröffentlichten die "Rebellen" ein Video, das Experimente mit Chemiewaffen zeigt, und die Drohung enthält, diese Waffen auch gegen Unterstützer der Regierung einzusetzen. [s. <http://www.youtube.com/watch?v=H-6O-gAp-VrU>] Und im Juli dieses Jahres legte Russland den Vereinten Nationen einen ausführlichen, 100-seitigen Bericht vor, in dem nachgewiesen wird, dass terroristische Aufständische den Angriff mit Chemiewaffen zu verantworten haben, der am 19. März in Khan al-A-sal am Stadtrand von Aleppo stattgefunden hat. [s. auch <http://www.youtube.com/watch?v=6yVqO4iYEuM>]

Zum jüngsten Chemiewaffen-Angriff haben die Geheimdienste der USA, Großbritanniens und Frankreich jeweils eigene "Erkenntnisse" vorgelegt; alle Dienste machen Assad für den Überfall verantwortlich und fordern die "internationale Gemeinschaft" auf, den Druck auf die syrische Regierung zu erhöhen. Die Berichte über den Angriff widersprechen einander aber in vielen Punkten, vor allem weil sie sehr unterschiedliche Opferzahlen angeben; das zeigt, dass sich die Geheimdienste noch nicht einmal über fundamentale Details des Chemiewaffen-Angriffs einig sind.

Neue Beweise belegen, dass die Angriffe von Terroristen durchgeführt wurden, die damit die Öffentlichkeit manipulieren und ein bewaffnetes Eingreifen der USA und ihrer Verbündeten in Syrien provozieren wollten. Aus diesen Beweisen geht hervor, dass die Videos, aus denen die USA und ihre Verbündeten ihre "Erkenntnisse" über die Vorfälle in Ghouta ableiten, in Wirklichkeit hinterhältig inszeniert wurden, um den Eindruck zu erwecken, Assad trage die Schuld für den Angriff.

Die ersten Anzeichen für diesen Betrug tauchten bei einer sorgfältigen Analyse dieser Videos auf [s. <https://www.youtube.com/watch?v=zylJiNceQpY>], bei der viele Widersprüche aufgedeckt werden konnten.

Diese Analyse schlug sich in einem Bericht des International Support Team for Mussalaha in Syria / ISTEAMS [s. <http://www.globalresearch.ca/the-chemical-attacks-in-east-ghouta-used-to-justify-a-military-intervention-in-syria/5349928>] nieder – einer syrischen Menschenrechtsgruppe, die mit dem International Institute for Peace, Justice and Human Rights (dem Internationalen Institut für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte. s. <https://de-de.facebook.com/ijpJENG>) zusammenarbeitet. In diesem gründlich recherchierten

Bericht, auf den Global Research bereits am 16. September hingewiesen hat [s. http://www.globalresearch.ca/STUDY_THE_VIDEOS_THAT_SPEAKS_ABOUT_CHEMICALS_BET_A_VERSION.pdf], werden zahlreiche Diskrepanzen und Widersprüche dokumentiert.

Der Bericht belegt durch Aussagen von Augenzeugen und Videos, dass die betroffenen Gebiete bereits Tage vor dem Chemiewaffen-Angriff von fast allen Einwohnern verlassen worden waren. In den Videos, die Opfer des Angriffs zeigen, sind dennoch eine große Anzahl toter Kinder, aber nur sehr wenige Eltern zu sehen. Eltern werden nur gezeigt, wenn sie ihre toten Kinder an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten immer wieder "identifizieren". Auf unterschiedlichen Videos sind die selben toten Kinder zu sehen – jeweils anders und in anderer Umgebung "arrangiert". Nach dem Bericht wurden die Videos bewusst so inszeniert, dass sie den größtmöglichen emotionalen Eindruck auf ausländische Zuschauer machen. Dieser Videos hat sich dann die Obama-Regierung bedient, um den Senat für ein militärische Eingreifen zu gewinnen.

Die Nonne Mutter Agnes Mariam [s. <http://www.globalresearch.ca/exposing-the-syrian-chemical-hoax/5348951>], die ISTEAMS leitet und viele Recherchen für den Bericht selbst durchgeführt hat, kommt auch in dem von James Corbett erstellten GRTV-Video zu Wort; sie nimmt Stellung zu dem offiziellen UN-Bericht über den Chemiewaffen-Angriff und zu den (falschen) Schlussfolgerungen, die Washington und seine Verbündeten daraus ziehen.

Der ISTEAMS-Bericht wirft viele beunruhigende Fragen zu einzelnen Szenen in den (von den Rebellen verbreiteten) Ghouta-Videos auf. Stammen die getöteten Kinder aus den angegriffenen Orten? Warum waren sie noch dort, obwohl diese Gebiete größtenteils (von den Bewohnern) aufgegeben worden waren? Wo waren ihre Eltern? In den Tagen nach dem Angriff gab Frau Dr. Bouthaina Shaaban, eine Beraterin der Assad-Regierung, (dem britischen TV-Sender) Sky News eine ebenso beunruhigende Antwort auf diese Fragen. [s. <https://www.youtube.com/watch?v=8ulHDE0z7n0>]

Ihre Aussage wird von einem Video [s. http://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=SPe7tu_3dpE] bestätigt, welches das Mujahideen Press Office (das Pressebüro der Mudschaheddin, s. <http://www.ansar1.info/showthread.php?t=45587>) sechs Tage vor dem Angriff bei YouTube eingestellt hat; darin wird mitgeteilt, dass die Terroristen Hunderte von Frauen und Kindern aus der ländlichen Umgebung der Alawiten-Hochburg (s. <http://gruss-vom-bosporus.berliner-zeitung.de/2012/09/28/alawiten-und-alewiten/>) Lattakia gekidnappt haben, um sie als Geiseln in dem Konflikt zu benutzen. Handelte es sich bei den durch Chemiewaffen getöteten Opfern um diese Geiseln? Wurden die gekidnappten Kinder in die größtenteils von ihren Bewohnern geräumten Gebiete gebracht, und haben deshalb so wenige Eltern ihre getöteten Kinder betrauert?

An dem Konflikt nicht beteiligte dritte Organisationen müssen unbedingt weitere Nachforschungen und Untersuchungen anstellen, bis die Identität der Ghouta-Opfer und der Verbleib der bei Lattakia gekidnappten Frauen und Kinder geklärt sind; wenn sich die Vermutungen als zutreffend erweisen, haben die "Rebellen" ein unvorstellbar grausames Kriegsverbrechen begangen und damit eine der widerlichsten Manipulationen der Geschichte versucht. Bereits zu Beginn des laufenden Monats hat sich Michel Chossudovsky, der Direktor von Global Research, auf GRTV zur Natur dieses Terroristenaufstands geäußert. [s. <http://www.corbettreport.com/opposing-the-syrian-war-propaganda-michel-chossudovsky-on-grtv/>]

Jetzt versuchen die USA und ihre Verbündeten, den UN-Untersuchungsbericht in Kombination mit den angeblichen "Video-Beweisen" über die Auswirkungen des Angriffs zu nut-

zen, um den Einsatz militärischer Gewalt zu rechtfertigen und die Zerstörung der syrischen Chemiewaffen zu beschleunigen. Einige fordern sogar, Assad aufgrund dieser und anderer manipulierter "Beweise" als Kriegsverbrecher anzuklagen.

Um die Kriegstreiber daran zu hindern, diese inszenierten Propaganda-Videos noch weiter zur Rechtfertigung einer Militärintervention (in Syrien) zu nutzen, ist es unbedingt erforderlich, wenigstens den von Global Research zusammengefassten ISTEAMS-Bericht [aufzurufen unter <http://www.globalresearch.ca/the-chemical-attacks-in-east-ghouta-used-to-justify-a-military-intervention-in-syria/5349928>] möglichst weit zu verbreiten und weitere Nachforschungen zu betreiben.

Der komplette ISTEAM-Bericht mit dem Titel " The Chemical Attacks in East Ghouta Used to Justify a Military Intervention in Syria" (Die Chemiewaffen-Angriffe in Ost-Ghouta werden benutzt, um eine Militärintervention in Syrien zu rechtfertigen) ist aufzurufen unter http://www.globalresearch.ca/STUDY_THE_VIDEOS_THAT_SPEAKS_ABOUT_CHEMICALS_BETA_VERSION.pdf .(Die pdf-Datei baut sich nur sehr langsam auf, und die vielen beigegebenen Fotos lassen sich nur als Negative ausdrucken.)

(Wir haben den Kommentar zu dem eingangs verlinkten GRTV-Video komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern waren bereits im anschließend abgedruckten Originaltext enthalten.)



How the Syrian Chemical Weapons Videos Were Staged

By James Corbett, Mother Agnes Mariam, and Prof Michel Chossudovsky
September 19, 2013

In the wake of the Syrian chemical weapons attack, shocking footage of the victims of that attack were widely circulated in an effort to raise the ire of the public and spur support for military intervention.

Now, a new report on that footage finds troubling inconsistencies and manipulation with the video that calls the official narrative of the attack and its victims into question.

This is the GRTV Backgrounder on Global Research TV.

Earlier this week, UN Secretary General Ban Ki-Moon submitted the findings of the UN chemical weapons inspection team dispatched to Syria last month to gather evidence on the August 21st chemical weapons attack in Ghouta.

The report has been used as justification for the US and UK's allegations that the attack originated from the Syrian government, but it does not in fact reach this conclusion. The inspection team's mandate was limited to determining if an attack took place, not where it originated from, limiting their findings to a simple statement of fact:

“On the basis of the evidence obtained during our investigation of the Ghouta incident, the conclusion is that, on 21st August 2013, chemical weapons have been used in the ongoing conflict between the parties in the Syrian Arab Republic, also against civilians, including children, on a relatively large scale.”

The determination of where the attacks originated from is of course the key issue geopolitically speaking. If the attack originated with the Syrian government it would mark a serious escalation in the conflict, but if the weapons were launched by the terrorist insurgency it would mean the attack was a false flag provocation, designed to draw the US and its allies into armed military intervention in the country.

As analysts have been at pains to point out, the motive for such an attack has always suggested that it was more likely that the terrorists were the culprits in Ghouta, not the Syrian government. They have been losing the ground war against Syrian government forces for months, and they knew that the use of chemical weapons was the “red line” that Obama had set as the threshold for military intervention. Those who argue Assad’s culpability have to believe that not only did he suddenly and inexplicably resort to using chemical weapons on his own people for no strategic military reason, but that he waited until UN chemical weapons inspectors arrived in the country before doing so.

The background and history of the conflict also provide ample evidence that the terrorists have chemical weapons in their possession, and are trained and motivated to use them. Last December it was reported that US forces were training the terrorist forces in the handling of chemical weapons. Also last December the insurgents released a video showing their chemical weapons operations and threatening to use them against government supporters. And in July of this year, Russia submitted an exhaustive 100-page report to the UN outlining how the terrorist insurgency was in fact to blame for the March 19th chemical weapons attack in Khan al-Asal on the outskirts of Aleppo.

But in the light of this latest chemical weapons attack, the UK, the US and France have all released their own intelligence studies blaming Assad for the incident and calling on the “international community” to increase pressure on the Syrian government. The reports, however, contradict each other in numerous places, with wildly different estimates of casualties in the events suggesting that the intelligence agencies that produced the report cannot even agree on the most basic details of the attack.

Now, new evidence is emerging that the attacks were used and manipulated by the terrorists in order to provoke the US and its allies into armed intervention in Syria. This evidence suggests that the videos used by the US and its allies to conclude what happened in Ghouta were in fact carefully stage managed to portray a narrative that would pin the blame for the attacks on Assad.

The first indications of this plot emerged early on, when expert analysis of the videos suggested inconsistencies in the footage itself.

That analysis was later expanded on by a report from ISTEAMS, a Syria-based human rights group working in conjunction with the International Institute for Peace, Justice and Human Rights. In this thorough report, published on Global Research.ca on September 16th, numerous discrepancies and inconsistencies in the footage are documented.

The report documents through eyewitness testimony and video evidence that the affected areas had been largely abandoned by local residents in the days prior to the attack. Yet in the footage of the aftermath, there are large numbers of child victims who are portrayed. There exists very little footage of parents with their children, and what little footage exists portrays some of the parents apparently “discovering” their children on multiple occasions in different locations. Other footage shows the same children arranged in different formations in geographically distant neighborhoods. The report concludes that the footage was carefully stage managed to create the greatest emotional impact on foreign audiences.

These videos were then used by the Obama administration to convince the Senate of their case for military intervention.

ISTEAMS President and one of the key researchers on the report, Mother Agnes Mariam, joined The Corbett Report to discuss the problems with the official narrative of the chemical weapon attack emanating from Washington and its allies last month.

The ISTEAMS report raises many troubling questions about the scenes in the Ghouta videos. Were the victims of the attack local children? If so, why were they there after these areas had been largely abandoned? Where are their parents? In the days after the attack, Dr. Bouthaina Shaaban, an advisor to the Assad government, provided an equally troubling answer to these questions to Sky News.

These reports dovetail with videos posted by the Mujahedeen Press Office to YouTube just six days before the attack confirming that the terrorists had kidnapped hundreds of women and children from the rural villages of Alawite stronghold Latakia to use as bargaining chips in the conflict. Were these kidnap victims moved to Ghouta to be killed in the chemical weapons attack? Is this why so many children were there in these largely-vacated areas, and why so few parents appear on video mourning their children?

Although further research and investigation is urgently needed by third-party organizations to establish the identity of the Ghouta attack victims and the whereabouts of the kidnapped Latakian families, the reports, if true, are evidence of the most disgraceful war crimes imaginable and the most cold-blooded manipulations of evidence to suit an agenda. Earlier this month, Global Research Director Michel Chossudovsky appeared on GRTV to discuss the nature of the terrorist insurgency.

Now, the US and its allies are trying to use the UN's new report in combination with the video "evidence" of the attack's aftermaths to justify the use of military force to back up the Syrian chemical disarmament process. Some are even calling for Assad to face war crimes prosecution on the back of this and similarly manipulated evidence.

In order to prevent this war agenda from proceeding any further or these propaganda images from being used in the pursuit of military intervention, it is vital that this latest ISTEAMS report is downloaded from Global Research, widely disseminated, and thoroughly investigated.

To consult the complete report of the ISTEAM click here (pdf)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern